

PRÄVENTION & MEHR

Jahresbericht 2019

PRÄVENTION GESTERN – HEUTE – MORGEN

AMYNA e.V. feiert das 30-jährige Bestehen

„Kein Kind kann sich alleine schützen“ – mit diesem Leitsatz machte AMYNA e.V. schon vor 30 Jahren auf sich aufmerksam, war der Verein doch das erste Präventionsangebot gegen sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen bundesweit, das sich nur an Erwachsene richtet!

Im November 2019 feierte der Verein das **30-jährige Bestehen**. Anfangs mit einer Fachkraft (Adelheid Unterstaller, heute noch Mitarbeiterin bei AMYNA e.V.) und einer Verwaltungsmitarbeiterin (Sabine Engel, heute im Ruhestand) gestartet, beschäftigt AMYNA e.V. heute gesamt 20 Mitarbeiterinnen (viele in Teilzeit). Die Nachfrage nach den Angeboten ist in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gestiegen und (dank der Unterstützung durch die LH München sowie externer Auftraggeber*innen) dementsprechend auch die Anzahl der Beschäftigten. Mittlerweile erreicht AMYNA e.V. jährlich mit allen Angeboten bundesweit insgesamt sogar **nahezu 2 Millionen Nutzer*innen** (auch über Websites und Social Media).

Es macht Spaß, auf diese aufregenden 30 Jahre zurückzublicken und die Erfolge zu feiern, die die engagierten Mitarbeiterinnen erreichen konnten. So konnte AMYNA beispielsweise 1999 die erste **Stelle für interkulturelle Präventionsarbeit** besetzen, in Folge derer die ersten Präventionsmaterialien für Eltern mit Migrationshintergrund bundesweit herausgegeben wurden. Und nicht nur Flyer und Broschüren wurden erstellt – **insgesamt 19 Fachbücher** konnten von 1995 bis heute veröffentlicht werden! Auch die **Kooperationen**, die in diesen Jahren gewachsen sind, verdienen es, erwähnt zu werden: So erhält beispielsweise die Aktion „Sichere Wiesn“ (siehe S. 7), die 2003 gemeinsam mit IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München ins Leben gerufen wurde, teilweise sogar internationale Aufmerksamkeit.

Dies ist nur ein kleiner Auszug der Erfolge von AMYNA e.V. Wir danken allen, die uns auf diesem Weg unterstützt und begleitet haben! (Weiter auf S. 2)

30

JAHRE AMYNA e.V.
Gestern – Heute – Morgen

INHALTSANGABE

Prävention Gestern – Heute - Morgen	1
Ein bedeutender Teil Präventionsgeschichte	2
Einrichtungen als Schutzorte	3
Inklusion und Prävention beginnen im Kopf	4
Was Eltern alles bewirken können	5
Passende Informationen, die ankommen	6
Fast 300 Klientinnen am Security Point	7
Sexualpädagogik unter der Lupe	8
Vielfältig in Bayern und darüber hinaus!	9
Nichts ist so sicher wie der Wandel	10
Voller Elan in weitere 30 Jahre	11
AMYNA – Infos und Angebote	12

EIN BEDEUTENDER TEIL PRÄVENTIONSGESCHICHTE

Ein gelungener Festakt würdigte 30 Jahre herausragendes Engagement



In einer Talkrunde blickten (v.l.n.r.) Yvonne Oeffling, Mechthild Wolff, Sibylle Härtl und Anja Bawidamann auf 30 Jahre Präventionsgeschichte zurück.

Besonders schön für die Mitarbeiterinnen, aber auch die Teilnehmer*innen, war der Festakt zum Jubiläum – passend am 19. November, dem internationalen Tag der Prävention. Denn solche Erfolge wollen gebührend gefeiert werden!

Begleitet von Jazzmusik und leckerem Essen durfte AMYNA ca. 90 Gäst*innen im Einstein 28 begrüßen. Die Grußworte des Tages würdigten auf emotionale und wertschätzende Art die Arbeit der Mitarbeiterinnen. **Angelika Geist, Vorstandsfrau des Vereins**, blickte z.B. stolz auf die vergangenen Jahre zurück und auch **Bürgermeisterin Christine Strobl** und **Jugendamtsleiterin Esther Maffei** betonten die Bedeutung AMYNAs für die Stadtgesellschaft. Sie hoben das hohe Fachwissen der Mitarbeiterinnen und ihr Engagement hervor und bedankten sich dafür herzlich.

Sogar der **Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs Johannes-Wilhelm Rörig** ließ es sich nicht nehmen und übermittelte ein schriftliches Grußwort. Er merkte an, „dass AMYNA (...) in den letzten 30 Jahren maßgeblich dazu beigetragen (hat), dass sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen heute weniger tabuisiert wird, dass die Aufmerksamkeit gewachsen ist und die Einführung von Schutzkonzepten in Kitas, Heimen,

Schulen und anderen Einrichtungen als wichtiges Qualitätsmerkmal einer Einrichtung weitestgehend anerkannt ist.“

Das inhaltliche Programm begann mit einem **Blick auf die Prävention von sexuellem Missbrauch** in den vergangenen Jahrzehnten mit Prof. Dr. Mechthild Wolff (Hochschule Landshut), Sibylle Härtl (Teil der Geschäftsführung von AMYNA und Mitarbeiterin seit 1997) und Yvonne Oeffling (seit 2020 ebenfalls Teil der Geschäftsführung und Mitarbeiterin seit 2011). Darauf folgte ein **unterhaltsamer Rückblick auf die Geschichte AMYNAs** durch Christine Rudolf-Jilg (die 2020 aus der Geschäftsführung ausscheidet). Im darauffolgenden Vortrag skizzierte Tamara Luding (BKSf) das „**Morgen**“ der Prävention in einem kurzweiligen Fachvortrag.

Abschließend durfte sich jede Mitarbeiterin von AMYNA etwas für die Zukunft wünschen. Der letzte Wunsch war dann ein gemeinsamer: Rechte Gruppierungen und Parteien instrumentalisieren sexuelle Gewalt und Kinderschutz für ihre Zwecke und suggerieren, dass das Problem sexueller Gewalt nur bestimmte Bevölkerungsgruppen betreffe, was der Realität nicht entspricht. Dadurch werden diese Gruppen stigmatisiert. Deshalb wünschten wir uns als Team, „dass wir gemeinsam an einer Gesellschaft arbeiten, die sich dieser

Tendenz mutig entgegenstellt. Wir bitten Sie herzlich mit uns jeglicher Form von Rassismus und Diskriminierung entgegenzutreten. **Wir stehen für eine bunte, vielfältige, gewaltfreie Gesellschaft und freuen uns auf viele Mitstreiter*innen.“**



Über das Institut und die Aktion „Sichere Wiesen für Mädchen und Frauen“ konnten 2019 insgesamt 14.171 Menschen direkt und 1.935.712 mittelbar (über die eigenen Printmedien, Website usw.) erreicht werden.

GRENZWERT ICH

Sexuelle Gewalt durch Kinder & Jugendliche verhindern

GrenzwertICH schulte und beriet insgesamt 623 Eltern und Fachkräfte zum Thema „Sexuelle Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche verhindern“.

Weitere 4.898 Menschen wurden im Rahmen des Bereichs „Projekte & überregionale Angebote“ und weiteren Vereinsangeboten qualifiziert.

Der Verein AMYNA e.V. hat 2019 mit allen Angeboten der Prävention insgesamt **1.955.404 Menschen** erreicht, **fast 2 Millionen also.**



Die After-Work-Basics (hier mit einem Vortrag von Christine Rudolf-Jilg) waren bei Mitarbeitenden von Schulen sehr beliebt.

2019 wurden die Bemühungen, Prävention von sexuellem Missbrauch in allen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen zu verankern, noch weiter verstärkt. Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte in Kitas, Schulen, Jugendarbeit und vielen Arbeitsfeldern mehr zeigten auch dieses Jahr: **Prävention geht alle an!**

Schule als Schutzraum

Wenn es um die Frage geht, wo Prävention stattfinden muss, steht der Bereich der Schule ganz weit oben auf der Liste. Zum einen erreicht Schule alle Kinder und Jugendlichen über einen sehr langen Zeitraum. Sie hat damit die Möglichkeit, präventiv mit Mädchen* und Jungen* zu arbeiten und sie zu unterstützen. Zum anderen hat nicht zuletzt die Aufdeckungswelle von 2010 gezeigt, dass sexueller Missbrauch nicht selten auch im schulischen Bereich vorkommt (und auch neuere Befragungen bestätigen dies). Schulentwicklung muss sich daher dringend auch der Aufgabe stellen, präventiv wirksame Strukturen nachhaltig zu verankern. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass 2019 viele Angebote für Lehrkräfte und andere schulische Mitarbeitende

angenommen wurden. Besonders erfolgreich war die beliebte Reihe der „After Work Basics“, dieses Mal mit einer speziellen Ausrichtung für diese Zielgruppe. Geboten wurden zum Beispiel Vorträge zu Basisinformationen zu sexuellem Missbrauch, Informationen zum Vorgehen in verschiedenen Verdachtsfällen und die spezifische Anpassung von Schutzmaßnahmen in Förderschulen.

Immer mehr Kitas machen sich fit

Kindertageseinrichtungen nehmen seit vielen Jahren gerne die Angebote des Instituts wahr. Egal ob bei Veranstaltungen im Rahmen des Bildungsprogramms oder Inhouse-Schulungen: Die Anregungen der AMYNA-Mitarbeiterinnen werden gerne angenommen und viele Teams sind hoch motiviert, die Inhalte nun auch in ihrem Alltag umzusetzen. Die „Dauerbrenner“ sind dabei Veranstaltungen zur Umsetzung des §8a SGB VIII und dem damit verbundenen Schutzauftrag sowie Fortbildungen zur professionellen Gestaltung von Nähe und Distanz. In diesen Fortbildungen können die Fachkräfte auf Basis grundlegender Informationen zur Prävention von sexuellem Missbrauch

den pädagogischen Alltag mit Kindern reflektieren und gemeinsame Vereinbarungen für einen Grenzen achtenden Umgang treffen, um mehr Handlungssicherheit zu erhalten.

Fachlich breites Angebot bei AMYNA

Neben Schulen und Kitas differenzierte AMYNA das Angebot in den vergangenen Jahren immer weiter aus. Das zeigt sich vor allem an den Inhouse-Veranstaltungen, mit denen das Institut im ganzen Stadtgebiet unterwegs ist, um möglichst viele Menschen für die Prävention von sexuellem Missbrauch fit zu machen. Egal ob Kletterverein, Tagespflegeeltern, Asylberatung, Vermittlungsstellen für Patenschaftsprojekte oder Jugendverbände: Das vergangene Jahr war auch für uns bunt und vielfältig!

Dies ist nur eine Auswahl der vielen Angebote, die 2019 im Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch stattfanden. *Insgesamt wurden 1.374 Personen in 85 Vorträgen, Infoveranstaltungen und Fortbildungen des Instituts in München qualifiziert.*

INKLUSION UND PRÄVENTION BEGINNEN IM KOPF!



Im Bereich der Inklusion erreichten uns 2019 wieder vielfältige Anfragen. Ein immer größer werdendes Feld ist die Beratung zur strukturellen Prävention auf Trägerebene.

Inklusive Schutzkonzepte - abkupfern gilt nicht!

Immer mehr Träger kommen auf AMYNA e.V. zu, um sich Unterstützung bei der Erstellung eines inklusiven Schutzkonzeptes zu holen. Häufig benötigen sie eine Orientierungshilfe, wie der Prozess gestartet werden kann und aus welchen Bausteinen sich ein, auf die Besonderheiten des jeweiligen Trägers zugeschnittenes, individualisiertes Schutzkonzept zusammensetzt. Sehr gewinnbringend war in diesem Bereich auch die Zusammenarbeit mit der Heimaufsicht und dem Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Rahmen eines Fachtages. An diesem konnten wir die generelle Notwendigkeit von Schutzkonzepten an eine große Gruppe von Trägervertretungen herantragen.

Schutz- und Freiräume an Förderschulen ermöglichen

2019 konnte, in Kooperation mit den Kolleginnen von GrenzwertICH, ein Workshop für Schulsozialarbeiter*innen an Förderschulen durchgeführt werden.

Im Rahmen dieses spannenden Auftrags ging es vorwiegend um die fachliche Einordnung von Praxisbeispielen in den Bereichen Sexualität, sexuelle Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche sowie sexueller Missbrauch. Im Vordergrund stand die Vermittlung von Grundlagenwissen zu diesen Säulen.

Verschiedene Facetten von Nähe und Distanz im Ehrenamt

Im Jahr 2019 erreichten die Inklusionsstelle viele spannende und vielfältige Anfragen nach Workshops zum Thema Nähe und Distanz. Wir durften zu diesem Thema mit den unterschiedlichsten Ehrenamtlichen-Settings arbeiten, z.B. mit Individualbegleiter*innen, die vor der Herausforderung stehen, im Rahmen ihres pflegerischen Handelns Grenzen achtend mit körperlicher Nähe umzugehen, oder mit Erwachsenen, die selbst eine Behinderung haben und mit Jugendlichen ohne Behinderung Sensibilisierungseinheiten absolvieren. Die Workshops waren durchweg für alle Beteiligten eine große Bereicherung, in einer sehr ehrlichen und offenen Arbeits-Atmosphäre.

Inklusion in 5 Minuten

Der seit 2015 erscheinende kostenlose Newsletter „Inklusion in 5 Minuten“ ist auch 2019 wieder mit vier inhaltlichen Ausgaben erschienen. Er richtet sich an

Einrichtungen für Mädchen* und Jungen* mit Behinderung sowie an inklusive und integrative Einrichtungen. Die Ausgaben dieses Jahres umfassten zum Beispiel die Themen Migrationshintergrund und Behinderung mit Hinweisen auf die dazugehörigen Informationsquellen oder die professionelle Gestaltung von Nähe und Distanz.

Auch im Jahr 2019 ist unsere Leser*innenschaft erfreulicherweise weiter angewachsen. Bereits im Jahr 2018 konnten wir 336 Personen als Abonnent*innen erreichen, 2019 verbuchten wir die sehr erfreuliche Zahl von 460 Leser*innen in unserer Statistik.

Im Jahr 2019 konnten über Fortbildungen, Workshops und Elternabende 29 Einrichtungen, die Kinder mit und ohne Behinderung betreuen, erreicht werden. Im Rahmen des jährlich wechselnden Bildungsprogramms und unserer Angebote auf Anfrage konnten 260 Fachkräfte qualifiziert werden und mittelbar damit mindestens 1.315 Kinder mit Behinderungen von unserer Arbeit profitieren.



WAS ELTERN ALLES BEWIRKEN KÖNNEN

Wenn es um Sexualerziehung und den Schutz von Kindern geht, spielen Eltern eine wesentliche Rolle.



Kinder benötigen kompetente und informierte Erwachsene - dabei möchte AMYNA e.V. sie unterstützen.

Eltern brauchen Wissen

Viele der Informationen im Elternabend sind den Eltern neu. Sie sind überrascht und berührt davon, dass sexueller Missbrauch in vielen Fällen eine geplante Tat ist, dass die Täter*innen in den seltensten Fällen den Eltern und Kindern unbekannt sind und häufig aus dem familiären und sozialen Umfeld kommen.

Konkrete Möglichkeiten der Prävention

Wenn es in einem nächsten Schritt darum geht, die Ansätze zur Prävention im familiären Alltag zu verstehen und einzuordnen, ist dieses Wissen hilfreich. Einige Eltern gehen fälschlicherweise davon aus, sexueller Missbrauch sei immer eine überfallsartige Tat durch Fremde. Vor dieser Annahme wirkt der Ratschlag, z.B. mit Babysitter*innen klare Absprachen hinsichtlich Geschenken und Geheimnissen zu treffen, als Präventionsstrategie sinnlos. Anders wird dies sofort, wenn Eltern wissen, dass sexueller Missbrauch häufig im sozialen Nahfeld begangen wird, dass der Anteil jugendlicher Täter*innen sehr hoch ist, und dass Geschenke und Geheimnisse gängige Täter*innenstrategien sind, um Kinder an sich zu binden.

Auf dieser Grundlage wird den Eltern deutlich, dass sie konkrete Möglichkeiten haben, abschreckend auf potenzielle Täter*innen zu wirken. Sie können beispielsweise durch klare Absprachen zeigen, dass das Problem des sexuellen Missbrauchs an Kindern präsent ist.

Kinder brauchen kompetente Erwachsene

Eltern können mit Kindern altersgerecht und feinfühlig über sexuellen Missbrauch sprechen. Sie können deutlich machen, dass Sexualität etwas ist, was Freude macht. Sie können den Kindern vermitteln, dass Erwachsenensexualität und kindliche Sexualität zwei völlig getrennte Welten sind. Sie haben Möglichkeiten, Kindern das Aufdecken eines sexuellen Missbrauchs zu erleichtern. Sie können Kindern zur Sprachfähigkeit verhelfen, die es leichter macht, über sexualisierte Grenzverletzungen zu berichten. Kinder brauchen die Erfahrung, dass Erwachsene ihnen zuhören und bei Problemen zuverlässig und liebevoll zur Seite stehen. Sie brauchen Erwachsene, die über das Thema informiert sind und wissen, wo es Hilfe gibt. Und sie brauchen ein Gegenüber, bei dem sie das Gefühl haben, dass es

nicht unter der Last einer Aufdeckung zusammenbricht. Eltern können, wenn sie sich mit dem Thema beschäftigen, also auch viel dazu beitragen, dass ein sexueller Missbrauch, wenn er denn geschieht, früh aufgedeckt werden kann.

Unsere Themen im Jahr 2019:

- „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“ (25 Elternabende mit 489 Teilnehmenden)
- „Ist das auch bei uns möglich?“ für Eltern mit Migrationshintergrund (4 / 65)
- „Zwischen Selbständigkeit und Schutzbedürfnis“ für Eltern mit Kindern in der 5.-7. Jahrgangsstufe (2 / 54)
- „Nase, Bauch, Po“ (23 / 476)
- „Mama, wie bin ich aus deinem Bauch gekommen?“ für Eltern mit Migrationshintergrund (2 / 51)

Erreicht wurden: 14 Krippen, 22 Kindergärten, 11 altersübergreifende Einrichtungen, ein Hort, drei Grundschulen, eine Förderschule, eine weiterführende Schule und – was besonders erfreulich ist – drei Gemeinschaftsunterkünfte.

PASSENDE INFORMATIONEN, DIE ANKOMMEN

Öffentlichkeitsarbeit bei AMYNA e.V.



Auch bei Vorträgen, wie hier den After-Work-Basics, werden die AMYNA-Publikationen gerne hergenommen, um unsere Vielfalt zu zeigen.

Will Prävention von sexueller Gewalt gesellschaftlich etwas bewegen, kommt sie um gezielte und überlegte Öffentlichkeitsarbeit nicht herum. Sie muss daher Präventionsthemen zielgruppengerecht aufbereiten, klar für die Interessen von Kindern und Jugendlichen eintreten und präsentieren, welche Angebote es für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch gibt. Um das zu erreichen, konnten auch 2019 viele Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt werden.

Immer auf dem aktuellsten Stand

Um die Nutzer*innen unserer Angebote immer schnell über Neuigkeiten aus dem AMYNA-Team informieren zu können, gibt es verschiedene Kanäle wie Newsletter, die Website und Social Media (Facebook). Das sind tolle Möglichkeiten, um einer breiten Öffentlichkeit niedrigschwellig und einfach Informationen zu Angeboten, fachlichen Entwicklungen und Veröffentlichungen von AMYNA-Mitarbeiterinnen zugänglich zu machen. Die seit Jahren kontinuierlich ansteigenden Nutzer*innen-Zahlen dieser Angebote zeigen, dass sie genau den Bedarf treffen.

Von AMYNA war viel

zu lesen, zu hören und zu sehen!

Ein wichtiges Instrument in diesem Bereich ist die Pressearbeit – egal ob Fachpresse oder breit gefächerte Printmedien, genauso wie Hörfunk und TV: Sie bieten in ihrer Vielfalt eine große Chance, Themen der Prävention einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Neben fünf Pressemitteilungen konnte AMYNA so auch selbst einige Beiträge platzieren. Beispielsweise konnte Yvonne Oeffling einen Beitrag zum Auftrag von Leitungen bei der Umsetzung des §8a SGB VIII in Kitas veröffentlichen (KiTa aktuell NW 04/2019) und Anja Bawidamann schrieb in der Mittelbayerischen Zeitung über präventive Erziehung unter dem Titel „Kindern respektvoll begegnen heißt: Kinder schützen!“. Ein weiteres gelungenes Beispiel war ein Beitrag im Rundschau Magazin des Bayerischen Rundfunks, in dem eine Mitarbeiterin über die Möglichkeiten der Prävention für Eltern, Schule und Gesellschaft sprechen konnte.

Die Nachfrage bleibt

Bereits 2016 wurde die Broschüre „Verletzliche Flüchtlingskinder“ veröffentlicht, die Einrichtungen und Fach-

kräfte, die für Ehrenamtliche zuständig sind, über mögliche Schutzmaßnahmen in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert. Dass diese Broschüre auch 3 Jahre nach der Einführung immer noch mehr als 500 Mal bestellt wurde und deshalb auch 2019 eine Neuauflage nötig war, zeigt die gleichbleibende Aktualität dieses Themas. Weitere gern gelesene Publikationen waren „Prävention all inclusive?!“ (mehr als 100 Bestellungen, inklusive E-Books) und die Broschüre für Eltern „Wie kann ich mein Kind schützen?“, die in allen Sprachen 2019 insgesamt 4337 Mal bestellt wurde.

Insgesamt konnten über Infostände, öffentliche Aktionen, Website und Social Media, aber auch die Verbreitung von Infomaterialien, Newsletter, Publikationen und die Pressearbeit von AMYNA im Jahr 2019 insgesamt 360.109 Menschen informiert und sensibilisiert werden.



Die beliebte Broschüre bietet Informationen zu Präventionsmaßnahmen im Einsatz und der Vermittlung von Ehrenamtlichen.

FAST 300 KLIENTINNEN AM SECURITY POINT

Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen

– Eine Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München



Das neue Orga-Team (v.l.n.r.): Kristina Gottlöber (IMMA e.V., seit mehreren Jahren im Team), Lisa Löffler (Beratungsstelle Frauennotruf, 08/2019) und Yvonne Fellner (AMYNA e.V., 09/2019)

Freitagabend, 22.15 Uhr am Security Point, das Telefon klingelt: Auf der Wiesnwache sitzt eine junge Amerikanerin, die ihre Gruppe auf dem Gelände verloren hat. „Wir holen sie ab“, sagt die Ehrenamtliche Lara schon im Gehen. Im selben Moment wird eine aufgelöste junge Frau* zur Tür hereingebracht. Eine warme Decke, ein Glas Wasser und ein Schokoriegel helfen, um erstmal ein wenig runter zu kommen. Kurze Zeit später meldet sich das Team am Eingang: Ein Mädchen* ist selbstständig zum Security Point gekommen. Das Gedränge und die vielen Menschen haben sie überfordert. „Wir kommen mit ihr runter zum SecPo“, hört man die Ehrenamtlichen über Funkgerät.

Am Security Point war ein solcher Abend kein Einzelfall. Noch nie zuvor konnten so viele Klientinnen vor Ort unterstützt werden! Und das beweist vor allem eines: Die Aktion wird immer bekannter und auch die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit tun ihre Wirkung. Die harte Arbeit lohnt sich also und wir sind dankbar für alle tollen Unterstützer*innen!

Noch größeres öffentliches Interesse

Unsere Arbeit ist mehr, als sich auf den ersten Blick erkennen lässt: Nicht nur das Angebot am Security Point bietet Frauen*

und Mädchen* eine erste Hilfestellung, auch durch unsere umfassende Öffentlichkeitsarbeit möchten wir an einer Gesellschaft mitwirken, in der sexuelle Gewalt keinen Platz hat. Unsere Arbeit macht dabei auf verschiedenen Wegen auf das Thema sexualisierter Gewalt auf dem Oktoberfest aufmerksam. Dieses Jahr konnten wir wieder ca. 1,5 Mio. Menschen durch unsere Maßnahmen der Prävention bzw. Öffentlichkeitsarbeit erreichen.

Auch im Rahmen verschiedener Schulprojekte wurde für diese Themen sensibilisiert, z.B. wurde in den 29 ZORA-Projekten mit 345 Schülerinnen über unser Angebot auf der Wiesn gesprochen. Gerade durch solche Projekte ist das öffentliche Interesse an unserer Aktion dieses Jahr merklich angestiegen: Es haben nicht nur mehr Frauen* selbstständig den Weg zu unserem Security Point gefunden, es gab auch mehr Informationsbesuche, u.a. aus kommunaler Politik und Verwaltung (35 Personen bei angesetzten 6 Terminen). Als Überraschungsbesuch durften wir in diesem Jahr sogar die Familienministerin Franziska Giffey begrüßen!

Individuelle Hilfe in jeder Notlage

Die Wiesn – ein Fest für Jung und Alt! Wie in den letzten Jahren war die Mehr-

heit der Klientinnen am Security Point jünger als 30 Jahre (69%), doch auch Frauen* im Rentenalter nahmen das Angebot in Anspruch. Allein sieben Klientinnen waren 77 Jahre oder älter. Stolze 81 Jahre zählte die älteste Hilfesuchende.

Insgesamt 299 Mädchen* und Frauen* sowie 124 Begleitpersonen wurden von zehn Fachfrauen und 47 Ehrenamtlichen beraten. Wie immer war die ganze Welt vor Ort. Die Beratungsanlässe waren vielfältig und reichten vom Verlust von Personen und Wertgegenständen über den Verlust des Realitätsbezugs durch Alkoholmissbrauch bis hin zu z.T. schweren psychischen Krisen. Diese Vielfalt erforderte flexible Hilfestellungen: Die insgesamt 727 Maßnahmen vor Ort umfassten sowohl die Beratung, Recherche, Fahrdienste als auch die Stabilisierung und Nachsorge nach erlebter sexualisierter oder körperlicher Gewalt.



SEXUALPÄDAGOGIK UNTER DER LUPE

Individuelles Vorgehen in Beratung und Fortbildungen

GRENZWERTICH
Sexuelle Gewalt durch Kinder &
Jugendliche verhindern



Es war ein turbulentes Jahr bei Amyna, aber auch bei GrenzwertICH im Speziellen. Eine von zwei Stellen war über Monate hin vakant, während die Anfragen und Aufgaben wie gewohnt eintrudelten. Im Rückblick ist es fast etwas verwunderlich, wie viel dann doch geschafft und bewältigt werden konnte. Im September konnten wir dann endlich May Arias befristet (als Vertretung auf der vakanten Stelle) einstellen und im Team willkommen heißen. May Arias ist Psychologin (Uni Barcelona) und Sexualpädagogin und -beraterin.

Was sind Doktorspiele und was ist noch okay?

Es ist doch immer wieder interessant, wie viele unterschiedliche Ideen darüber bestehen, was sogenannte „Doktorspiele“ im Kindergartenalter sind – und wo die Grenze sein sollte. Diese Ideen einzuordnen bzw. die Diskussionen in Teams zu leiten und zu begleiten ist eine der spannenden Aufgaben unserer Arbeit.

2019 war im Beratungsbereich wieder viel los. Neben vielen „bekannten Fragen“ rund um Körpererkundungsspiele und den Umgang mit sexuellen Aktivitäten sind wir doch bei jeder Beratungsanfrage wieder neu herausgefordert, was die Besonderheiten der jeweiligen

Einrichtung und Situation angeht. An erster Stelle steht bei uns das Wohl der Kinder. Dabei legen wir immer auch den Fokus darauf, präventive Strukturen zum Schutz aller Kinder in den Einrichtungen zu verankern.

Auf dem Weg zum sexualpädagogischen Konzept

Immer mehr Kitas und Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, machen sich auf den Weg, ein sexualpädagogisches Konzept zu erstellen. Dadurch schlagen diese Fragestellungen häufiger bei uns auf: *Wie muss denn ein Konzept aufgebaut sein? Welches fachliche Grundlagenwissen braucht unser Team dafür? Wie schaffen wir es, dass im Alltag umzusetzen? Wie können wir mit den Eltern auch zu diesem Thema gelingend zusammenarbeiten?*

Auf diese Entwicklung haben wir mit einer gelungenen Programmfortbildung („Wir packen’s an!“) reagiert, die in zwei Tagen Leitungen für diese Aufgabe fit gemacht hat.

Über die Grenzen von München hinaus

Seit 2018 gibt es jetzt unseren kleinen Bereich „GrenzwertICH überregional“, mit dem wir außerhalb Münchens mit unseren Angeboten unterwegs sind. Der Bereich trägt sich finanziell selbst. 2019 konnten

wir bereits 8 Elternabende und 13 Veranstaltungen für Fachkräfte durchführen. Die Zahl der Anfragen ist unglaublich groß: Obwohl wir unsere Kontingente für 2020 fast verdoppeln konnten, sind bereits alle Fortbildungstermine für das gesamte Kalenderjahr vergeben.

GrenzwertICH in Zahlen

Die Zahl der Anfragen war auch 2019 wie gewohnt hoch. Insgesamt wurden über Fortbildungen und Vorträge (inklusive Elternabende) mehr als 650 Personen erreicht, in den Beratungen konnten wir mindestens 109 Fachkräfte unterstützen. Damit konnten mehr als 7000 Kinder mittelbar von der Qualifizierung zu den Themen kindliche Sexualität, Sexualerziehung und sexuelle Grenzverletzungen profitieren.



Unsere neue Kollegin May Arias verstärkt seit 2019 unser Team.

VIelfÄLTIG IN BAYERN UND DARÜBER HINAUS!

Spannende Projekte, tolle Veröffentlichungen und kontinuierliche Fortbildungsarbeit bilden eine bunte Angebotspalette

Die STARKE KINDER KISTE!



DIE STARKE KINDER KISTE!

Das Echte Schätze Präventionsprogramm für München und Oberbayern

Seit Sommer 2019 ist AMYNA Projektpartnerin des Projektes „STARKE KINDER KISTE! Das ECHTE SCHÄTZE! Präventionsprogramm“ der Stiftung Hänsel-Gretel und des PETZE Instituts zur Gewaltprävention in Kiel. Das vielfältige Konzept von ECHTE SCHÄTZE! ist auf die Besonderheiten des Elementarbereichs zugeschnitten. AMYNA bietet Schulungen im Rahmen des Projektes an. Die STARKE KINDER KISTE! ist ein Kooperationsangebot der AMYNA-Bereiche GrenzwertICH und Projekte & überregionale Angebote. Wir freuen uns sehr, dass die ersten Kisten im Rahmen einer Kick-Off-Veranstaltung im Herbst bereits an verschiedene Träger übergeben werden konnten.



Trau Dich! Bayern

Die Initiative Trau Dich! Bayern hat neben dem Angebot des Theaterstücks „Trau Dich!“ für Schüler*innen als zentrale Ziele die Verbesserung der Schutzkompetenzen von Lehrkräften und Eltern. AMYNA ist im Auftrag des Bayerischen Sozialministeriums im Rahmen des Gesamtprojektes zuständig für die Qualifizierung der

Multiplikator*innen in den verschiedenen Projektregionen Bayerns, sowie der Begleitung der Theaterstücke vor Ort.

Expertise im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts

Das Deutsche Jugendinstitut führte im Auftrag des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg das Projekt „Qualitätsentwicklung im Kinderschutz in Baden-Württemberg“ durch. Im Frühjahr 2019 wurde AMYNA im Rahmen dieses Projektes mit der Erstellung einer Expertise zum Thema: „Besonderheiten bei der Gefährdungseinschätzung und der Entwicklung eines Schutzkonzeptes bei möglicher innerfamiliärer sexueller Gewalt von Erwachsenen gegen Kinder/Jugendliche“ beauftragt. Die Veröffentlichung der Expertise steht noch aus. Für die beteiligten Kolleginnen war es ein spannender Prozess, der ihre Kompetenzen in diesem sehr spezifischen Feld noch erweitert hat.

Kinderschutz zwischen Wald und Wiese

Pünktlich zu Beginn des neuen Kita-Jahres 2019/2020 erschien die neueste AMYNA Veröffentlichung „Kinderschutz zwischen Wald und Wiese“. Leider lassen sich die gängigen Empfehlungen zu

Schutzkonzepten für die spezielle Kinderbetreuungsform des Waldkindergartens an vielen Stellen nicht übertragen. Hier schließt das Buch endlich eine bislang noch bestehende Lücke. Viele Erfahrungen der Autorinnen fließen in die Texte des Buches ein und bieten so praxisnahe Hilfestellungen.

Wir können da was tun!

Fortbildungen und Vorträge für Teams von KiTas waren auch 2019 viel gefragt. Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an das Kreisjugendamt des Landkreises München, sowie die Stiftung der Kreissparkasse Dachau. Durch diese Kooperationen konnte AMYNA in diesen Landkreisen Fortbildungen kostengünstig für Einrichtungen anbieten. Ein wichtiges Signal um Kinderschutz permanent zu verbessern!

Rund 5.000 Personen wurden 2019 durch die Mitarbeiterinnen im Bereich „Projekte & überregionale Angebote“ qualifiziert. Viele Standardthemen konnten verstetigt werden, es war aber auch genug Platz für Innovationen!



NICHTS IST SO SICHER WIE DER WANDEL

Personelle Veränderungen und die Planung des Umzugs hielten das AMYNA-Team auf Trab



Christine Rudolf-Jilg (Mitte) übergab ihre Aufgaben im Verein an Yvonne Oeffling (links) und Anja Bawidamann (rechts).

Das Jahr 2019 brachte einige interne Veränderungen mit sich. Langfristig angekündigt und geplant begann **Christine Rudolf-Jilg mit der Übergabe ihrer Aufgaben an ihre Nachfolgerinnen**. Anja Bawidamann wird zukünftig die Steuerung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Verein übernehmen. Yvonne Oeffling übernimmt die Bereichsleitung für Projekte & überregionale Angebote und verstärkt

Adelheid Unterstaller und Sibylle Härtl in der Geschäftsführung mit den Aufgabebereichen Fundraising und Projektentwicklung. Wir sind froh, kompetente und motivierte Kolleginnen aus den eigenen Reihen gefunden zu haben, die diese Aufgaben übernehmen können und möchten. Das hat eine intensive, schrittweise Übergabe ermöglicht, wie sie mit einer externen Besetzung nicht möglich gewesen wäre.

Insgesamt ist unser AMYNA-Team im Jahr 2019 wieder ein bisschen gewachsen. Auch wir haben in den **Bewerbungsverfahren für die Stellen in Institut und GrenzwertICH** deutlich die Auswirkungen des Fachkräftemangels zu spüren bekommen und mussten einige Bewerbungsrunden drehen. Umso mehr freuen wir uns, mit **May Arias** und **Yvonne Fellner** zwei tolle motivierte Kolleginnen gefunden zu haben. Die nach wie vor sehr gute Nachfrage führt zu einer ständigen hohen Auslastung der Mitarbeiterinnen. Insbesondere bei der Organisation unserer Veranstaltungen und Bildungsangebote, sowie bei der Bearbeitung von Verschickungen unserer Fachpublikationen sehen wir für die Zukunft einen wachsenden Bedarf an Kapazitäten.

Das Thema Raumsuche zog sich wie ein roter Faden durch das Jahr 2019! An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer*innen, insbesondere aus Stadtpolitik und -Verwaltung, für die großartige Zusammenarbeit und Hilfe. Wir haben unser Wunschobjekt gefunden und sind noch in Verhandlungen. Wir halten Sie über den Newsletter auf dem Laufenden.

Wir sind ein ideenreiches und kreatives Team, das zielgerichtet an der Verbesserung des Schutzes von Mädchen* und Jungen* vor sexuellem Missbrauch arbeitet. Trotz öffentlicher Förderung benötigen wir Spenden, um unsere Arbeit erfolgreich umsetzen zu können. Werden Sie Spender und Spenderin bei AMYNA und helfen Sie mit: Jede Spende zählt! Herzlichen Dank an alle Spender*innen die unserer Arbeit immer wieder mit großzügigen Spenden unterstützen! Ganz besonders erfreulich war der deutliche Zuwachs von Einzelspenden im Rahmen unseres Jubiläums - eine großartige Wertschätzung für unsere 30-jährige Arbeit.



Christine Rudolf-Jilg (AMYNA e.V., links im Bild) bei der Überreichung des AMYNA-Präventionspreises 2019 an die Vertreter*innen der Wilhelm-Löhe-Gesamtschule.

AMYNA-Präventionspreis

2019 erhielt die Wilhelm-Löhe-Gesamtschule den AMYNA-Präventionspreis. Die Ausschreibung des diesjährigen Preises stand unter dem Motto „*Schulische Maßnahmen zur Prävention sexueller Gewalt durch Kinder, Jugendliche und Erwachsene*“.

Wir freuen uns, dass wir eine Schule ehren konnten, die mit so viel Engagement den Schutz von Kindern und Jugendlichen in der Schule vorantreibt und als Beispiel für andere vorangehen kann.

VOLLER ELAN IN WEITERE 30 JAHRE

Auch das neue Jahr hält viele Neuerungen und spannende Themen bereit



Auch das neue Jahr steht noch ganz unter dem Stern unseres Jubiläums:

Zur Feier von 30 Jahren Prävention von sexuellem Missbrauch wurden zum einen viele spannende Themen im Bildungsprogramm aufgenommen, bei denen AMYNA eine Vorreiterinnen-Rolle einnahm, zum anderen auch Themen, die aus unserer Sicht noch viel mehr Beachtung finden sollten:

Den Beginn macht die Fortbildung „Prävention und Personalführung“ als Teil einer ganzen Reihe von Veranstaltungen zur Qualifizierung von Führungskräften in Kitas, mit deren Ende die Teilnehmer*innen ein Zertifikat über ihre Teilnahme erhalten. Besonders freuen wir uns auch auf drei Vorträge im Frühjahr 2020: Nachdem AMYNA als Vorreiterin bereits in den 90ern einen Fachtag zur Täterprävention abhielt und ein passendes Buch dazu veröffentlichte, wird es im März einen Vortrag von Mag.rer.nat. Elisabeth Quendler (Universitätsklinikum Ulm) unter dem Titel „Kein*e Täter*in werden“ geben. Direkt darauf folgt der Vortrag „Zehn Jahre nach 2010“, in dem unsere Kollegin Christine Rudolf-Jilg auf die „Aufdeckungswelle“ zurückblickt und auf Basis dieser Analyse Fragen und Aufgaben für die Zukunft stellt. Last but not least wird im April der Vortrag „Sexualisierte Gewalt durch Geschwister“ von Esther Klees gehalten, ein in der Fachwelt lange zu wenig beachtetes Themenfeld.

Doch auch sonst hält das Bildungsprogramm wieder eine spannende Vielfalt vor. Neben den „Klassikern“ gibt es einen bunten Blumenstrauß an Veranstaltungen, beispielsweise aus der inklusiven Prävention wie „Sexualität, Behinderung und Schutzkonzept – Wie geht das zusammen?“, aus der Prävention sexueller Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche wie z.B. „Was Hänschen und Gretchen nicht lernen...“, der Prävention sexualisierter Gewalt mittels digitaler Medien und genderbewussten Pädagogik in der Präventionsarbeit – da ist für jede*n etwas dabei!

Der Bereich der **Elternarbeit** ist ebenfalls bereits gut angefragt, vor allem viele Kitas haben sich schon an uns gewandt, um in diesem Betreuungsjahr einen Elternabend zu buchen und Themen der Prävention oder Sexualerziehung in ihrer Einrichtung bekannt zu machen. Darüber hinaus bemühen wir uns weiter, geflüchtete Eltern zu erreichen und werden weiterhin mit viel Engagement Kontakt zu Unterkünften und Fachkräften der Asylberatung halten.

Auch einige bekannte Projekte werden uns 2020 wieder begleiten: die Weiterbildung für **Präventionsbeauftragte der Evangelischen Schulstiftung Bayern** geht ab Herbst in die vierte Runde, die Begleitung der **Trau Dich!** – Theaterstücke wird weitergeführt und Fortbildungen

im Rahmen der „**Starken Kinder Kiste!**“ werden sowohl innerhalb als auch außerhalb Münchens abgehalten.

Zuletzt wird es in unserem Team einige Veränderungen geben: **Christine Rudolf-Jilg** wird 2020 ihre Arbeit (vorzeitig) beenden und ihren ehemaligen Kolleginnen ab dem Frühjahr hoffentlich nette Grüße aus sonnigen Ländern senden. Auch **Elke Schmidt** (GrenzwertICH) wird AMYNA im kommenden Jahr nach 10 Jahren ihres besonderen Engagements verlassen, weshalb wir auch für diesen Bereich bald eine neue Fachkraft suchen werden. *Wir bedanken uns sehr herzlich bei beiden Kolleginnen für ihre langjährige engagierte und hochkompetente Arbeit bei AMYNA e.V. und wünschen ihnen für die Zukunft das Allerbeste.*



Elke Schmidt verlässt 2020 nach zehn Jahren ihres Engagements AMYNA - GrenzwertICH.

Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Wir freuen uns auf dieses neue Jahr mit all seinen spannenden Veränderungen und Veranstaltungen und nehmen Sie gerne mit auf diesem Weg!

Gerne informieren wir Sie über unsere Arbeit.

Bitte melden Sie sich bei uns.

AMYNA e.V.

Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch |
GrenzwertICH | Projekte & überregionale Angebote

Mariahilfplatz 9, 81541 München

Tel: (089) 890 57 45-100,

Fax: (089) 890 57 45-199

info@amyna.de

Zahlreiche weitere Informationen

und die Möglichkeit der Onlinebestellung

bzw. -anmeldung finden Sie im Internet

unter www.amyna.de.



/AMYNAe.V

Informationen zur Aktion

„Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“

finden Sie unter www.sicherewiesn.de.



/SichereWiesn

AMYNA e.V. setzt sich für den Schutz von Mädchen* und Jungen* sowie erwachsenen Schutz- und Hilfsbedürftigen vor sexuellem Missbrauch und sexuellen Grenzüberschreitungen ein.

Das **Institut** ist die einzige Einrichtung in München, die ausschließlich im Vorfeld von sexueller Gewalt, also der Prävention, tätig ist. **GrenzwertICH** bietet Qualifizierungsangebote zu sexuellen Grenzüberschreitungen durch Kinder und Jugendliche. Der Bereich **Projekte & überregionale Angebote** hat eine bundesweite Ausrichtung.

Kein Kind kann sich alleine schützen. Daher sind die Zielgruppen unserer Arbeit die Erwachsenen, die für Kinder und Jugendliche Verantwortung tragen.

Wir bieten Ihnen:

- > Elternabende
- > Beratung zu Möglichkeiten des Schutzes
- > Fort- und Weiterbildungsangebote für einzelne pädagogische Fachkräfte und v.a. Teams
- > die Entwicklung von Schutzkonzepten gemeinsam mit und für Träger und Leitungen von Schulen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe sowie Träger, die für erwachsene Schutz- und Hilfsbedürftige arbeiten
- > schriftliche Expertisen zu Fragen im Bereich der Prävention
- > Recherchemöglichkeiten in unserer Infothek (Präsenzbibliothek)
- > Bücher zur Prävention von sexuellem Missbrauch und zu sexueller Gewalt durch Kinder und Jugendliche
- > Vielfältige Formen von Öffentlichkeitsarbeit (Infostände, Flyer, Fachartikel)
- > Informationen zu Möglichkeiten der Verdachtsabklärung und Weitervermittlung an geeignete Beratungsstellen
- > Aktionen wie z.B. die „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ oder „Augen auf! Schutz in M//Bädern“ gemeinsam mit Kooperationspartner*innen
- > Projekte zu Weiterentwicklung von Prävention

Wir arbeiten in allen Angeboten und Arbeitsfeldern parteilich, interkulturell und inklusiv. AMYNA e.V. gehört dem Paritätischen an und ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI e.V.). Das Institut zur Prävention von sexuellem Missbrauch sowie GrenzwertICH werden von der Landeshauptstadt München bezuschusst.

HERZLICHEN DANK



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Wir danken unseren Unterstützer*innen und Spender*innen ganz herzlich. Insbesondere geht unser Dank in diesem Jahr an die Stadträt*innen, das Sozialreferat und das Stadtjugendamt für die Regelförderung des Instituts und GrenzwertICH und die Unterstützung bei der Raumsuche, den Landkreis München für die Förderung von Fortbildungen für KiTas, die Stiftung der Kreissparkasse Dachau, die Stiftung „Bündnis für Kinder. Gegen Gewalt“, die Stiftung Hänsel + Gretel für die Kooperation bei der Aktion „Sichere Wiesn“ und der „Starken Kinder Kiste!“, eolas informationsdesign für die Pflege unserer Webseites, die vielen Einzelspender*innen für die Unterstützung des AMYNA-Präventionspreises, an unsere freiberuflichen Referentinnen Daniela Schmidt-Ndasi, Tanja Sachs, Bianca Karlstetter, Kerstin Frank und Irmis Deschler für ihren unermüdlichen und fachlich hochkompetenten Einsatz, an Friedl Sorg-Ahles, Ingrid Althoff, Sabine Engel für die ehrenamtliche Mitarbeit, die Richter*innen & Staatsanwält*innen, die uns regelmäßig mit der Zuweisung von Geldauflagen helfen, an alle weiteren Spender*innen sowie an unsere zahlreichen Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit. Und abschließend danken wir allen Einrichtungen, die uns ihr Vertrauen schenken und uns Aufträge erteilen.

Impressum: AMYNA Jahresbericht (erscheint jährlich), Herausgeberin: AMYNA e.V.,
Texte: alle Mitarbeiterinnen von AMYNA, Redaktion: Anja Bawidamann,
Fotos: AMYNA e.V., Adobe Foto Stock, Layout: www.melanie-jilg.de, Auflage: 2500 Stück